

die seiner Aufsicht übergeben waren. Bisher hatten sein Aerger und seine Mißgunst sich zwar nur in Spötereien und Grimassen kundgethan, bald aber trat er deutlicher mit seinen schlechten Absichten hervor. Er suchte zu verhindern, daß den armen Leuten die Abfälle seines Ueberflusses zu Theil würden. Susanne bemerkte es wohl, und beunruhigte sich darüber. Sie sagte: „Ich höre den Donner von weitem grollen. Gebe Gott, daß wir vor Unglück bewahrt bleiben!“

„Pah,“ erwiderte Karl sorglos, — „was kümmert mich der Gärtner? Ist doch sein Herr für uns!“

Neunzehntes Kapitel.

Noch mehr Ansiedler.

Der Stand der Colonisten wurde nach und nach ein Zufluchtsort für manches arme, verlassene Geschöpf, welches Lebensmittel und ein Obdach suchte.

Eines Tages fesselte ein kalter Regen und heftiger Sturm unsere Freunde in ihrer kleinen Hütte, als sie plötzlich, während sie ihre einfache Mahlzeit hielten, ein Stöhnen vor ihrer Thüre hörten. Isabelle sah nach, und öffnete die Thür. Ein armer, halb verhungelter Pudel sprang sogleich mit einem Satz in die Stube, und schüttelte tüchtig seinen ganz vom Regen einge-